

11. Januar 1924

# Der Bücherkaren

Sonntag-Beilage

## Die Kunst des Buchs

von Prof. Dr. Fritz Schlegel

Die Kunst des Buchs ist eine Wissenschaft, die sich mit der Gestaltung und dem Aufbau eines Buches beschäftigt. Sie umfasst die Auswahl der Schriftart, die Anordnung der Zeilen und die Gestaltung der Buchtitel. Ein gutes Buch sollte nicht nur inhaltlich wertvoll sein, sondern auch optisch ansprechend und leicht zu lesen sein. Die Kunst des Buchs ist eine Kunst, die sich über Jahrhunderte hinweg weiterentwickelt hat und die auch heute noch von großer Bedeutung ist.

Die Kunst des Buchs ist eine Kunst, die sich mit der Gestaltung und dem Aufbau eines Buches beschäftigt. Sie umfasst die Auswahl der Schriftart, die Anordnung der Zeilen und die Gestaltung der Buchtitel. Ein gutes Buch sollte nicht nur inhaltlich wertvoll sein, sondern auch optisch ansprechend und leicht zu lesen sein. Die Kunst des Buchs ist eine Kunst, die sich über Jahrhunderte hinweg weiterentwickelt hat und die auch heute noch von großer Bedeutung ist.

## Deutschland besprochen Samuel Butcher

Deutschland besprochen ist ein Buch von Samuel Butcher, das die deutsche Literatur und Kultur bespricht. Das Buch ist eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Literatur und Kultur in der Weimarer Republik. Butcher analysiert die Werke von Autoren wie Thomas Mann, Hermann Hesse und Gerhart Hauptmann. Er kritisiert die deutsche Literatur der Weimarer Republik als zu sehr auf sich selbst beschränkt und zu wenig international ausgerichtet. Das Buch ist eine wichtige Studie über die deutsche Literatur der Weimarer Republik.

## Alfred Junke: Der Bruch im Lande.

(Heimatreisag für Schule und Haus, Halle.)

Dieser Weimareroman hängt so recht als übliches, durchschnittliches Weimarsbuch mit einer Bauernhochzeit an, die Gelegenheit gibt, in der ausführlichen Schilderung aller lokalen Brände zu schwelgen. Selbstverständlich wird später auch noch mit der gleichen Genauigkeit ein Schicksal beschrieben, das dramatische Gemälde einer großen Feuersbrunst darf in einem richtigen Bauernroman auch nie fehlen, und daß der reichste Mann im Dorf ein absonderlicher Fischhändler ist und mit seinen Kindern wegen ihrer Religion, sich unstandsgemäß zu verheiraten, viele Kämpfe führt, ist bei jedem normalen Bauernroman Ehrensache. Ein sozialer gebildeter Gastwirt mit Vorkriegsjahren und ein ehrenvoller alter Lehrer werden sich als sehr seltsame Genreskizzen in diesem Rahmen gleichfalls nicht schlecht. Soweit wäre also alles im gewöhnlichen Maße und das ganze Buch nicht weiter erwähnenswert, da es auch stilistisch im lauen, papierernen Ton der mittelmäßigen Unterhaltungslektüre bleibt und von Hand und Leutelein einprägsam leben- und lustvolles Bild schafft. So nichtlagend ist es und uncharakteristisch die Sprache des Schmalters ist, so wenig arbeitet er die besondere Welt eines bestimmten Landstriches, daß besondere Schichten einer bestimmten Landsmannschaft heraus, — ein paar kleine Änderungen in der Namensgebung, und der Roman könnte ebensogut zum Beispiel ein Schillerroman sein, allerdings von der uncharakteristisch lauen Sorte. Auch der Hauptkonflikt ist dogmatisch, Schablonen: der ausschließliche Kampf eines unzeitgemäß eigenförmigen Schollenautokraten mit dem konjunkturbegünstigten Industriem- und Fabrikbetriebswesen.

Aber der Konflikt wird nach einer ganz entschiedenen Tendenz hin gedrückt. Und diese Tendenz und die ebenso geschickte, wie verlässliche Art, in der sie abhandelt wird, sie klemmt das Buch zum Top einer heute sehr verbreiteten literarischen Stimmungsmache, deren Gefährlichkeit nicht geringer ist als bei der Brandmarkung von Lenin. Die Fabel ist fast läppisch, ein Bauernjunge, dessen Eltern ihren Hof verloren, kehrt nach Jahren als Geschäftsdirektor in sein Heimatdorf zurück und führt nun im Interesse seiner Fehdenherren einen erbitterten Krieg um ein Stückchen Land mit eben dem Großbauern, der einst seiner Eltern Gut an sich brachte. Natürlich liebt aber der Großbauern Tochter ausgerechnet diesen feindlichen Fehdenherren und wird von ihm wiedergeliebt, mit jener romantischen Unabänderlichkeit und Ausschließlichkeit, die es nur in derlei Romanen gibt. Und am Ende kommt die Weiden selbstverständlich doch noch zusammen, allerdings erst über das Grab des Bauern, aber das alles ist ja uninteressant gegenüber der Art der tendenziösen, diplomatischen Führung der Fäden der Gefährlichen. Dadurch, daß der Vertreter der Industrielleninteressen ein ehemaliger Bauernjunge ist, wird unter der Hand taupflichtig der Konflikt verschoben, so daß nicht mehr landstrende Ruhmnießer alleingelassen Selbstmitleidiger gegenübersteht, sondern ein Sohn der- selben Volksgleich die rationellere Art, seinem Lande Gutes zu tun, durchsetzt gegen einen Rückwärtigen, der

den heutigen Zeitforderungen nicht mehr gewachsen ist. Das kommt immer deutlicher eine wässrige und menschenfeindliche Propaganda heraus. Das beginnt, wenn bei Erinnerungsfestern hoffnungslos Knackfische im Gedächtnis an erdlose Müllstratagemen schwelgen, andre voll oder Bombast mit wässrigen Kriegstaten rekonstruieren, und hat seinen Höhepunkt in der Schilderung eines Streiks, wo alles Recht auf Seiten der Verwaltung, alle Widerkraft auf Seiten der Arbeiter ist. Dazu paßt auch die große Axt die gegen das „monopolistische Konjekt und den quasi-romantischen Naturismus. Beide Götzenpflanzen gedeihen immer auf einer rein materialistischen Dunstfäule am Sprossstiel.“ Demgegenüber wird optimistisch konstatiert: „Nie ist seit Jahrzehnten die Nachfrage aber so groß nach Werken gewesen, die ernste literarische, nationale, religiöse Probleme behandeln, nie ist die Kunst so sehr ernste und ethische Weimarskunst gewesen, als in unseren Tagen.“ Somit das Buch offenbar sich selbst meint. Und wenn es behauptet: „Ich sage Ihnen, ich habe in England genug Reich und Bemühenung gesehen, wenn von den Soldaten des Zweiten Weltkriegs die Rede war“, und prophesiert: „Die Preussensöhne werden sich auf ihre Dummheit hier verlassen können...“, läßt es sich selbst unheimlich fernschick besser, ad absurdum, als jede ernste Widerlegung des Komte. Die erste Auflage dieses Heftes erschien aber im März 1924.  
Raf Herrmann (Halle).

Seit dem 1. Januar 1924

**BRUNO WALTER**  
BEETHOVEN: I. u. II. SYMPHONIE  
Konzert: Morgen, Montag 7½ Uhr.

**DIRK SCHÄFER**  
ALLEY: VON THUNDERBOLT UND LIGHTNING

**KUBELIK**  
Mozart: Die Entführung aus dem Serail

**WIGMAN**  
UND SEIN TANZORCHESTER  
DAS TANZORCHESTER

**Eduardowa**

**BRUNO WALTER**

**TEPPICHEN**  
Carl Becher

**Grammophon!**  
Hermann Zoch & Co.

**Auslandskapital**

**JULIUS KOPPEL**  
BERLIN, K. U. 11

**Inventur-Ausverkauf**  
50%

**Herpich** Schuhe

**Das Buch: Einmaliges Ereignis**  
 (Text block containing several columns of news or reviews)

**Das Buch: Wie am Leben**  
 (Text block containing several columns of news or reviews)

**Das Buch: Wie am Leben**  
 (Text block containing several columns of news or reviews)

**Das Buch: Wie am Leben**  
 (Text block containing several columns of news or reviews)

**Großsuche**  
 erfahrene  
 für leitende

8% Goldrentenbriefe  
 Rentenbank & Co. zu Berlin

Regenrentenbank  
 Aktiengesellschaft



Das Geschichtsbuch von  
**HABBE & SCHMIDT**

**Krzivanek**  
 (Circular logo for a restaurant)

**Grammophon**  
 (Logo for a record company)

**Hermann Loh & Co**  
 (Text for a business advertisement)

**Kunststoffe**  
 (Text for a business advertisement)

**Bad Oeynhausen I. Westfalen**